elektro ewald

www.elektroewald.it

KUNDENJOURNAL

LICHT UND LEBEN

FARBEN FÜR DEN GUTEN TON

LICHTSTIMMUNGEN EFFIZIENT GESTALTEN

BOOM DER ELEKTROMOBILE

NEUE LEBENSFORM ENTDECKEN

MEHR INTELLIGENZ GEHT IMMER

IN 80 GÄRTEN UM DIE WELT

REBEN, RHEIN UND ROSEN

LICHT UND LEBEN

Liebe Kundin, lieber Kunde,

wir laden Sie herzlich zu einer Reise in die Welt der modernen Elektrotechnik ein. In unserem Kundenjournal stellen wir Ihnen neueste technische Entwicklungen vor, mit denen Sie Ihre Wohnwelt komfortabel, sicher und energieeffizient gestalten können. Zum Beispiel die neue Lichtsteuerung LEDOTRON, mit der sich Energiesparlampen flackerfrei dimmen und farbwechselnde Lampen steuern lassen. Schon ein Gerät macht vielfältige Beleuchtungsszenarien möglich.

Wenn Sie sich nicht allein auf intelligente Lichtsteuerung beschränken möchten, können Sie Ihre gesamte Haustechnik modernisieren. KNX/EIB ermöglicht einfache Anwendungen und komplexe Lösungen, mit denen Sie die Gebäudetechnik im Griff haben. Viele Funktionen können automatisiert effektiver und effizienter geregelt werden. Vor allem im Hinblick auf altersgerechtes Wohnen zu Hause bieten sich interessante Lösungen an. Für gute Unterhaltung auf kleinstem Raum sorgt das Gira Radio RDS, das mit neuen Farben frische Akzente setzt.

Gira erleichtert Ihre Suche nach der optimalen Lösung für Ihr Zuhause. Das Unternehmen bietet auf seiner Website verschiedene Planungs-, Ausstattungs- und Gestaltungshilfen. Zudem haben wir Ihnen Informationsseiten über Mindeststandards bei der technischen Ausstattung zusammengetragen. So auch zur Installation von Rauchmeldern. Nicht alle Bundesländer sehen eine gesetzliche Verpflichtung vor. Dabei sollten das Leben und die Gesundheit Vorrang haben und jeder sollte sich selbst zur Installation verpflichtet fühlen. Gern unterstützen wir Sie diesbezüglich.

Unterhalten und anregen möchten wir Sie auch mit unseren Reisetipps. Wir haben in den Archiven gestöbert und Erstaunliches entdeckt. Das ganze Jahr hindurch, ganz besonders aber im Herbst zur Weinlese, ist der Rheingau ein herrliches Ziel voller Genuss und Lebensfreude. Wenn Sie Garten- und Kulturlandschaften lieben, empfehlen wir Ihnen den Besuch der Bundesgartenschau in Hamburg.

Lassen Sie sich inspirieren. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihr

Burkhart Ewald

IN DIESER AUSGABE

EDITORIAL
Licht und Leben 2

IMPRESSUM 2
INHALT 2

GIRA AKTUELL
Farben für den guten Ton 3

BRENNPUNKT
Lichtstimmungen effizient gestalten 4–5

TECHNIK
Boom der Elektromobile 6–7

LEBEN
Neue Lebensform entdecken 8–9

KOMFORT
Mehr Intelligenz geht immer 10–11
Praktische Planungshilfe 12
Design in 3-D 13

SICHERHEIT
Besser als das Mindeste 14
Sicherer Selbstschutz 15

FREIZEIT
In 80 Gärten um die Welt 16–17

REISE
Reben, Rhein und Rosen 18–19

IMPRESSUM
Herausgeber: Gira Giersiepen GmbH & Co. KG
Verantwortlich für den Inhalt: Torben Bayer
Redaktion: Oliver Wessel
Autor Seite 6–7: Peter Maxwill
Satz und Grafik: Karoline Marré, Gira Giersiepen GmbH & Co. KG
Dahlienstraße 12, 42477 Radevormwald
E-Mail: info@gira.de
Bildnachweis: Gira Giersiepen GmbH & Co. KG, fotolia, Oliver Wessel, corbis, igs 2013/Gärtner und Christ

FARBEN FÜR DEN GUTEN TON

Das Gira Unterputz-Radio RDS fügt sich mit vier Farben je Bedienaufsatz und Lautsprecher und passend zu den Gira Schalterprogrammen harmonisch in die Gira Designlinien ein. Insgesamt sind über 100 Kombinationen des innovativen Geräts möglich.

Es gibt wohl kaum ein anderes Radio in so vielen Farben, so platzsparend, praktisch und passend zu den Gira Schalterprogrammen. Obwohl sein Design mit der übrigen Elektroinstallation verschmilzt, ist es ein echter Blickfang, der verblüfft. Ganz besonders, wenn das Radio auf Gästetoiletten oder anderen Räumen erklingt, sobald das Licht angeschaltet oder der Raum betreten wird. Denn das Gira Unterputz-Radio RDS reagiert nicht nur auf Knopfdruck, sondern kann dank eines 230-Volt-Nebenstelleneingangs an einen Automatik- oder Lichtschalter angeschlossen werden. Geht das Licht aus oder wird der Raum verlassen, wird auch das Radio ausgeschaltet.

MONO ODER STEREO

So klein das Gira Unterputz-Radio RDS ist, so vielfältig sind seine Möglichkeiten. Das Gerät bietet mit Display und kapazitivem Bedienfeld sowie einem Lautsprecher das Nötigste, um Musik und Nachrichten zu empfangen. Zwei Sender werden fest eingestellt, weitere nach Belieben. Wird ein zweiter Lautsprecher installiert, schaltet das Radio automatisch von Mono- auf Stereobetrieb um. Eine optionale Cinch-Steckdose ermöglicht den Anschluss eines externen MP3-Players und die Auswahl eigener Musikwünsche.

VIELFÄLTIGE FARBKOMBINATIONEN

Das Gira Unterputz-Radio RDS kann senkrecht oder waagerecht in die Wand eingebaut werden. Die gesamte Technik inklusive Anschlusskabel findet in zwei Unterputzdosen Platz. Der zweite Lautsprecher wird separat in der Wand platziert. Bedienfeld und Lautsprecher gibt es jeweils in den Farben Reinweiß glänzend, Cremeweiß glänzend, Farbe Alu und Schwarzglasoptik. Der Rahmen wird aus den Gira Rahmenprogrammen E2, E22, Esprit und Event gewählt. So fügt sich das Radio nahtlos in die Elektroinstallation ein.

Infos im Internet:
www.gira.de

LICHTSTIMMUNGEN EFFIZIENT GESTALTEN

Sie kennen doch sicherlich auch das Problem? Eine Glühlampe ist durchgebrannt und Sie wollen eine neue kaufen, doch finden keine mehr im Handel. Nirgendwo.

Durch die Umsetzung der europäischen Ökodesign-Richtlinien dürfen ab Herbst diesen Jahres alle für die Wohnraumbeleuchtung gängigen Glühlampen nicht mehr in Verkehr gebracht werden. Die energieeffizienteren LED-Lampen und Energiesparlampen lassen sich häufig nicht störungsfrei und normenkonform mit herkömmlichen Dimmern steuern. Sie zeigen unangenehme Effekte wie Flackern oder einen unstetigen Dimmverlauf. Zusätzlich werden dabei oft gesetzliche Vorgaben im Bereich der Stromoberschwingungen und der Funkentstörung verletzt. Unzulässige Gerätekombinationen führen teilweise sogar zu Lampendefekten.

DER GEMEINSAME DIGITALE STANDARD ZUM DIMMEN

Um einen gemeinsamen, zukunftsfähigen und störungsfreien Standard zu schaffen, haben sich der Lichthersteller OSRAM und die führenden Hersteller von Elektroinstallationstechnik Gira, Jung, Merten und Schneider Electric zusammengetan und stellten „LEDOTRON“, eine standardisierte digitale Steuertechnik, auf der Light+Building im April 2012 vor. Dimmer können zukünftig durch LEDOTRON-Steuergeräte ersetzt werden, die digitale Steuerinformationen über die vorhandenen Netzleitungen an die angeschlossenen LEDOTRON-Lampen senden. Die LEDOTRON-Leuchtmittel – vor allem Kompaktleuchtstofflampen und LED-Lampen – sind mit ihren integrierten Vorschaltgeräten in der Lage, diese Informationen aufzunehmen und in verschiedenen Funktionen (zum Beispiel der Regelung der Helligkeit) umzusetzen.

LEDOTRON – ZUKUNFTSFÄHIG UND KOMFORTABEL

Ab Verkaufsstart im Juli 2012 ist beim Dimmen von Leuchtmitteln das digitale Zeitalter angebrochen. Dabei geht es nicht nur um die Steuerung der Helligkeit, sondern in Zukunft auch um die individuelle Anpassung von Lichtfarben oder Farbweißtönen – unter Einsatz dafür geeigneter LED-Lampen. Weitere Ausbaustufen, z. B. Funkschnittstellen, Busanbindungen (KNX) oder neue Bedienkonzepte, sind damit ebenfalls möglich. LEDOTRON-Steuergeräte und LEDOTRON-Leuchtmittel werden ausschließlich über das Elektrofachhandwerk verkauft. Ihr Elektrofachbetrieb vor Ort, kann Sie nicht nur kompetent beraten, sondern führt auch die fachgerechte Installation gerne für Sie durch.

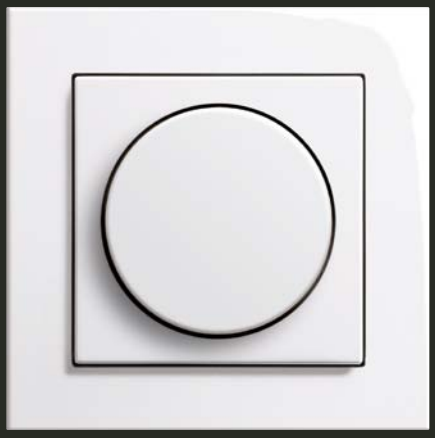
DER EINFACHE UMSTIEG

Die Vorteile von LEDOTRON sind einleuchtend:

- Steuerbare Helligkeit (zukünftig auch Lichtfarbe mit dafür geeigneten Lampen).
- Komfortabler und störungsfreier Betrieb. Sicherheit, dass LEDOTRON-Komponenten durch bestehende Normierung zusammenpassen.
- Einfache Installation: Es werden nur der Dimmer und das Leuchtmittel ausgetauscht. Sofortige Betriebsbereitschaft.
- Nutzung der vorhandenen Leitungen.
- Betriebssicherheit auch in Kombination mit an sich ungeeigneten Komponenten.
- Zukunfts- und Ausbaufähigkeit.
- Offener Industriestandard, bei dem sich viele neue Partner integrieren werden.

Prominenter Markenbotschafter der gemeinsamen Kommunikationskampagne ist der TV-Moderator Aiman Abdallah, bekannt durch das populäre ProSieben-Wissensmagazin zur abendlichen Primetime.

LEDOTRON



BOOM DER ELEKTROMOBILE

Elektromobile sind leise, geruchlos und ganz was Neues? Von wegen: Ihren ersten weltweiten Boom erlebten die Stromer schon vor 100 Jahren.

Der schnurrbärtige Mann in der protzenden Uniform wartete geduldig. Zehn Minuten lang schaute Wilhelm II. an diesem Tag im März 1903 zu, wie Wilhelm Maybach seine neueste Erfindung, den Mercedes Simplex, per Handkurbel zum Laufen brachte. Endlich war der Wagen abfahrbereit, der Ehrengast der Berliner Automobilausstellung hatte das Wort: „Ja, wunderschön ihr Motor“, sagte Wilhelm lakonisch, „aber so ganz simplex ist er ja auch wieder nicht.“ Der Monarch hatte sein Urteil gefällt: „Das Auto hat keine Zukunft.“ Er setzte auf das Pferd. Ein epochales Fehlurteil.

AKKUS UNTER DER MOTORHAUBE

Was Kaiser Wilhelm offenbar nicht wusste: Nicht alle Autos waren so kompliziert wie der benzinbetriebene „Simplex“. Denn ein technisches Wunderwerk stand vor dem Durchbruch: das Elektroauto. Die Wagen mit Akkus unter der Motorhaube ließen sich ohne Anlasserkurbel einfach einschalten, innerhalb von Sekunden surrte der Motor los. E-Mobile waren leise, geruchsfrei und unkompliziert.

E-MOBILE FÜR DIE GANZE WELT

E-Mobile erlebten vor 100 Jahren einen einzigartigen Boom. Ursprung der Erfolgsgeschichte waren die USA: Mehr als 60 000 Batterie-Boliden zuckelten 1912 durch die Staaten, das waren beinahe 40 Prozent aller Autos auf den Straßen. Der Trend strahlte in die ganze Welt aus: Fast alle Industrienationen produzierten 1912 Elektroautos. Endgültig schien entschieden zu sein, dass die Dampfmaschine nicht vom Benziner abgelöst würde, sondern vom E-Mobil. Dabei hatte sich diese Entwicklung schon 13 Jahre zuvor abgezeichnet – auf einer regennassen Straße im französischen Achères.

LEGENDÄRES WETTRENNEN

Am 29. April 1899 erlebte die Autowelt ein legendäres Wettrennen um die Technologie der Zukunft. Nach zwei Kilometern hatte der Fahrer des zigarrenförmigen Geschosses die Sensation geschafft: Camille Jenatzky hatte im E-Mobil das Rennen gemacht. Gegen den Benziner seines französischen Konkurrenten Gaston de Chasseloup-Laubat. Mehr noch: Der belgische Konstrukteur war mit fast 106 Stundenkilometern durchs Ziel gerast – Weltrekord. Der Franzose, bislang schnellster Fahrer der Welt, hatte mit seinem Wagen mit Verbrennungsmotor nicht die leiseste Chance. Er musste sich dem schnelleren E-Auto geschlagen geben.

Zuvor waren beide Technologien stetig weiterentwickelt worden, wobei der Elektrowagen viele Jahrzehnte Vorsprung hatte: Schon um 1835 sollen erstmals strombetriebene Droschken in Schottland gefahren sein, die legendäre Jungfernfahrt des Benziners von Carl Benz folgte erst 1886. Obwohl Benziner deutlich größere Reichweiten hatten, entwickelten sich vor allem die Akku-Autos immer rasanter weiter.

ANLASS(ER) FÜR DAS AUS

Die waren gerade im Stadtverkehr unschlagbar: Benzin war ebenso unnötig wie Kupplung oder Gangschaltung. Lediglich zwei Hebel für Geschwindigkeit und Richtung waren eingebaut. Einige Modelle hatten sogar schon Scheinwerfer, Innenbeleuchtung und Fußheizungen. Verbrennungsmotoren hingegen waren die Hölle: Sie ruckelten, qualmten, stanken – und setzten sich schließlich trotzdem durch. Ausgerechnet die Elektrik läutete das Ende des Elektroantriebs ein. Der amerikanische Bauer Charles Kettering machte sich nach dem Abbruch seines Studiums als Erfinder einen Namen. Seine die Motorwelt revolutionierende Erfindung: der elektrische Anlasser im Jahre 1912. Mit ihm ließen sich Benziner ohne lästiges Kurbeln starten. Plötzlich galten sie als viel bedienfreundlicher als E-Autos und verdrängten diese innerhalb weniger Jahre.

AUFS FALSCHE PFERD GESETZT

Hatten die Großen der Welt also doch aufs falsche Pferd gesetzt: US-Präsident Theodore Roosevelt hatte sich E-Droschken bestellt, der König von Siam fuhr mit Akku-Autos, sogar im kaiserlichen Fuhrpark standen mittlerweile 15 Autos, darunter auch drei mit Elektroantrieb. Denn Wilhelm II. war zwar kein Visionär, aber er verstand es, trotzdem mit der Zeit zu gehen. Und heute? Wir werden sehen.

NEUE LEBENSFORM ENTDECKEN

Wohngemeinschaften rücken wieder in den Fokus. Als Mehrgenerationenmodelle werden sie sozial gefördert und sorgen dank intelligenter Technik für mehr Komfort, Wirtschaftlichkeit und Sicherheit.

Die Idee, dass mehrere Generationen unter einem Dach zusammenleben und sich gegenseitig unterstützen, ist nicht erst mit dem demografischen Wandel geboren. Bis in die 60er-Jahre waren solche Wohngemeinschaften die Regel. Mittlerweile entwickelt sich ein neuer Boom des altersgerechten Zusammenlebens. Eine Mehrgenerationen-WG im Ruhrgebiet zeigt, dass die Verbindung zueinander nicht nur das gemeinsame Treppenhaus, sondern auch die intelligente Technik ist.

ALTERSGERECHTE LÖSUNG

Die Eigentümer eines Mehrfamilienhauses bauten die Immobilie zur gemeinschaftlichen Nutzung für sich, ihren erwachsenen Sohn und die Großmutter um. Eines war der Familie von Anfang an klar: Sie wollten eine altersgerechte Lösung, ein Wohnhaus, das durch intelligente Haustechnik maximalen Komfort und maximale Sicherheit bietet. Zugleich sollte mit Energie bewusst und sparsam umgegangen werden. Jede Partei entschied sich für eine eigene Wohnung und gestaltete sie nach ihren Bedürfnissen und ihrem Geschmack. Tür an Tür ist schnell mal Hilfe da, wenn sie benötigt wird.

PRAKTISCH UND SICHER

Von außen ahnt niemand, dass hier Altersvorsorge gelebt wird. Allenfalls der Eingangsbereich verblüfft. Denn die Haustür lässt sich mit dem Finger statt mit einem gewöhnlichen Hausschlüssel öffnen. Das Gira Keyless In erkennt die gespeicherten Fingerabdrücke der Hausbewohner und öffnet,

wenn Sie Ihren Finger auf das Sensorfeld legen. Praktisch und sicher, denn Schlüssel kann man verlegen, vergessen oder verlieren. Die Gira Türstation mit Videofunktion zeigt in allen Wohnungen über ein Display, wer vor der Tür steht. So bleiben ungebetene Gäste draußen. Die Kamera liefert Tag und Nacht gestochen scharfe Bilder. Die Verständigung erfolgt über eine Freisprecheinrichtung. Eine Schaltung zum PC oder Fernseher ist dank TKS-IP-Gateway möglich.

INTELLIGENTE ELEKTROTECHNIK

Bei der Modernisierung des Hauses wurde ganz auf intelligente Elektrotechnik gesetzt. Alle elektrischen Komponenten, wie Leuchten, Jalousien, Heizung, Rauchmelder, Sicherheitssystem, Wetterstation und Türkommunikation, sind via KNX/EIB miteinander vernetzt. Steuer- und Überwachungszentrale ist der Gira HomeServer. In ihm laufen alle Informationen zusammen. Er wertet sie aus und sendet entsprechende Befehle an die einzelnen Geräte, regelt Heizung, Licht und Jalousien entsprechend Wind und Wetter und gibt Warnmeldungen ans Mobiltelefon weiter. Verlässt jemand die Wohnung, schaltet er via Fingerprint Geräte und Lampen aus und die Alarmanlage scharf. Ist ein Fenster geöffnet, ertönt ein Alarm. Bei Rückkehr wird per Fingerprint die Alarmanlage deaktiviert und die Tür geöffnet.

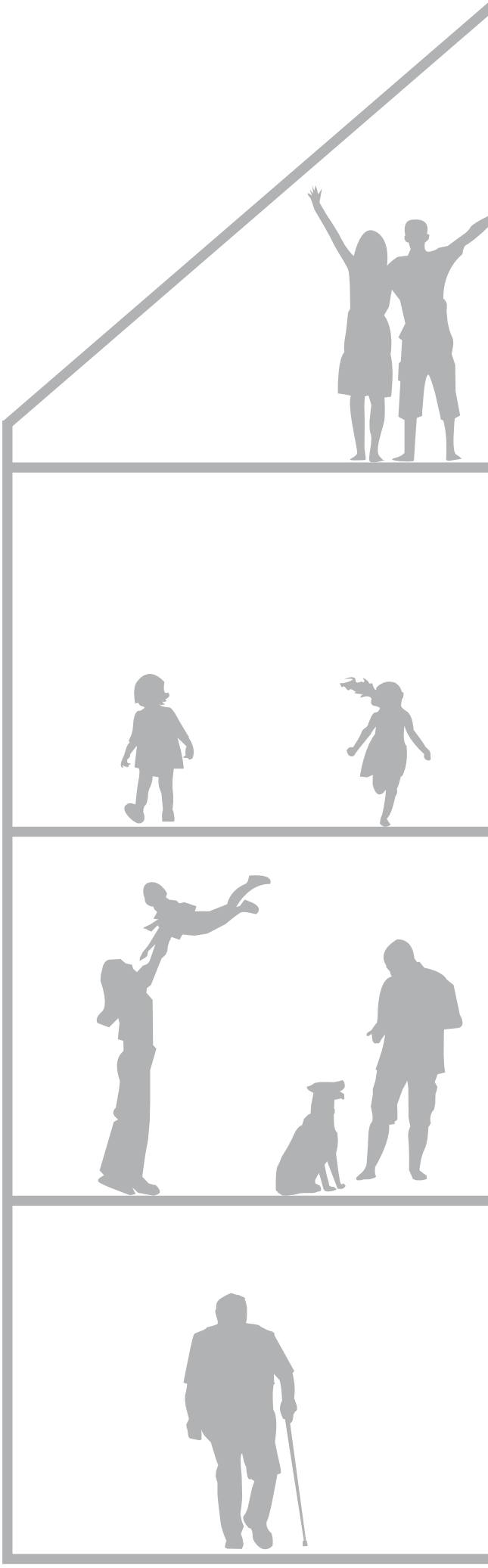
MANUELLE UND AUTOMATISCHE STEUERUNG

Über große Touchdisplays wie dem Gira Control 9 Client werden die Funktionen manuell gesteuert und visualisiert. Die Bedienoberfläche, das Gira Interface, findet sich aber auch auf dem PC im Büro und als App auf dem Apple iPhone. So können die Hausbewohner auch von außerhalb ihre Wohnung überwachen, Funktionen steuern und Anwesenheit simulieren, wenn sie mal im Urlaub sind. Viele Funktionen sind automatisiert, wie Blumen wässern, Jalousien und Heizung steuern. Intelligente Bewegungsmelder in den Räumen, im Flur und Treppenhaus schalten bei Bewegung nicht nur das Licht ein und wieder aus. Sie dienen der Überwachung und sind Teil der Alarmanlage, wenn diese scharf ist. Der HomeServer sendet die Nachricht oder andere Störmeldungen als SMS auf das Handy des Wohnungsinhabers.

FÖRDERUNG FÜR ALTERSGERECHTES UMBAUEN

Die Bundesregierung fördert die steigenden Ansprüche nach mehr Wohn- und Lebensqualität im Alter und finanziert mit dem KfW-Programm „Altersgerechtes Umbauen“. Gefördert werden alle Baumaßnahmen, die zu einer Barrierereduzierung führen und eine angenehme Wohnqualität gewährleisten. Gira wiederum bietet unter dem Stichwort Gira Assistance intelligente Lösungen für die Elektroinstallation.

Infos im Internet:
www.gira.de
www.kfw.de



MEHR INTELLIGENZ GEHT IMMER

Intelligente Lösungen müssen nicht immer kompliziert sein. Gira bietet bereits einfache Funktionen passend zum Schalterprogramm.

Seit die Energiewende 2002 beschlossen wurde, sind die Verbraucher gefordert, bewusster, sparsamer und effektiver mit Energie umzugehen. Große Einsparpotenziale bietet die intelligente Gebäudesteuerung. Viele Funktionen in gewerblich und privat genutzten Gebäuden arbeiten automatisiert effizienter, ohne die Bedürfnisse der Nutzer zu vernachlässigen. Voraussetzung für ein intelligentes Haus: die Installation von KNX/EIB. Dazu wird ein grünes Kabel zusammen mit der Stromversorgung unter Putz verlegt. Es ermöglicht die Verständigung zwischen intelligenten Geräten, Aktoren und Sensoren sowie die Abstimmung und Steuerung der Funktionen wie Beleuchtung, Jalousie, Heizung, Klimatechnik, Alarmanlage usw.

EINFACH INTELLIGENT

Die einfachste Form der intelligenten Gebäudesteuerung ist das Installieren programmierbarer Schalter, wie die Gira Tastsensoren, anstelle der herkömmlichen. Mit ihnen lässt sich nicht nur Licht an- und ausschalten. Sie dienen zugleich als Fernsteuerung für Fensteröffner, Heizungs-, Jalousie- und Beleuchtungssteuerung. Entsprechend programmiert fährt auf einen Tastendruck die Jalousie herunter, wird ein Lichtszenarium geschaltet und Fernseher oder Musikanlage gestartet. Mit anderen Worten: Ein Klick und der Feierabend kann beginnen.

EFFIZIENT UND SICHER

Die intelligente Haustechnik bietet nicht nur mehr Komfort auf einen Tastendruck. Sie spart auch Energie durch effiziente Heizungs- und Lüftungssteuerung, die die Heizung, Raumwärme und Frischluftzufuhr optimal steuert und aufeinander abstimmt. Geheizt wird, wo es nötig ist. Nicht genutzte Räume werden nicht oder weniger beheizt. Ist ein Fenster zum Lüften geöffnet, fährt die Heizung hier automatisch herunter und verhindert, dass die Wärme ungenutzt entweicht. Intelligente Lüftungssysteme sorgen stets für ausreichend Frischluft. Das hält die Menschen munter und verhindert Schimmelbildung. Intelligente Systeme sorgen auch für mehr Sicherheit durch programmierbare Alarmsysteme, Brand- und Unwettersensoren.

KOMFORTABLE STEUERUNGEN

Sämtliche Funktionen lassen sich mit dem Gira SmartSensor und dem Gira InfoTerminal Touch komfortabel steuern. Möchte man von einem zentralen Punkt aus die gesamte Gebäudetechnik überwachen und steuern, bietet sich der neue Gira Control 9 KNX an. Das Gerät kann mit allen KNX/EIB-Komponenten im Gebäude kombiniert werden, sogar mit dem Gira TKS IP-Gateway, das den Zugriff auf das Gira Türkommunikationssystem bequem vom Fernseher oder vom PC aus ermöglicht. So kann man sehen, wer an der Haustür klingelt, und mit der Person sprechen, ohne den Platz verlassen zu müssen. Das Gerät bietet sich für moderne Einfamilienhäuser und kleinere Gebäudeanlagen an, ist einfach installiert und überzeugt mit hohem Bedienkomfort und schneller Orientierung.

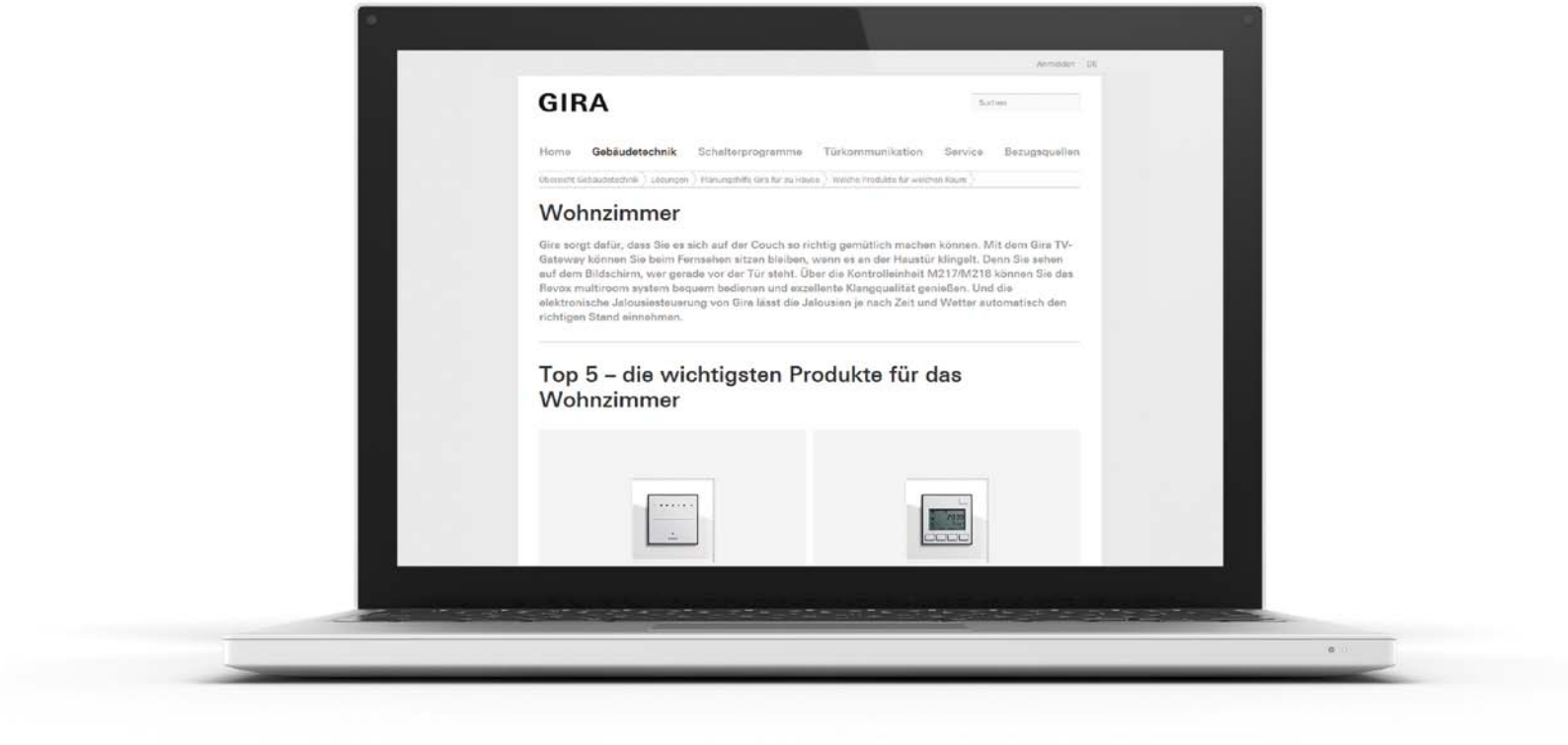
MAXIMALE HEIMVERNETZUNG

Mehr Intelligenz bietet die Servertechnik. Mit dem Ausbau des HomeServers 4 setzt Gira neue Maßstäbe in der Heimvernetzung. Mit erhöhter Speicherkapazität und mehr Performance bietet er zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten, wie zentrale Steuerung von Licht, Jalousien und Heizung, Raumszenen, Multimedia-Entertainment in allen Räumen, Panikschaltung, Anwesenheitssimulation und bedarfsgerechtes Energiemanagement. So kann die gesamte Haustechnik über verschiedene Bediengeräte gesteuert werden: zentral mit den Gira Control Clients an der Wand oder mobil per Smartphone, Tablet oder Laptop. Damit der Status einzelner Funktionen auf einen Blick ablesbar ist, wurde das Gira Interface überarbeitet und die Menüführung vereinfacht.

Das Schöne an KNX/EIB: Das System ist flexibel und jederzeit erweiterbar. Für die intelligente Nachrüstung ohne Schmutz und Lärm bietet sich das Gira Funk-Bussystem an.

Wir beraten Sie gerne auch persönlich. Vereinbaren Sie einfach einen Termin mit uns.

Für Informationen im Internet:
www.gira.de



PRAKTISCHE PLANUNGSHILFE

Ob bei Hausbau, Sanierung oder Renovierung: Die zukünftige Elektroinstallation muss frühzeitig geplant werden. Die Gira Online-Planungshilfe unterstützt bei der Zuordnung von Anwendungen und Produkten.

Die moderne Gebäudetechnik lässt keine Wünsche offen. Der Markt bietet eine Vielzahl an Funktionen, die weit über Schalter und Steckdosen hinausgeht. Schön, wenn man sich inspirieren lassen kann. Gira hat zu diesem Zweck eine Planungshilfe geschaffen, mit der man bequem über das Internet Funktionen und Lösungen nachlesen und zusammenstellen kann.

FLEXIBEL VON ANFANG AN

Neben der konventionellen Installation ermöglichen zwei intelligente Systeme durch Automatisierung und Fernsteuerung ein hohes Maß an Komfort, Sicherheit, Flexibilität und Wirtschaftlichkeit. Der große Vorteil von KNX/EIB: Es ist einfach, das zusätzliche Kabel für die intelligenten Steuerungen von Anfang an mit einzuplanen. Selbst dann, wenn man zunächst eine konventionelle Installation bevorzugt. Später installierte intelligente Geräte können ohne zusätzliche Kabelarbeiten installiert werden. Auch sonst empfiehlt sich eine großzügige statt sparsame Planung von Stromkreisen, Beleuchtungsauslässen, Steckdosen und Anschlüssen für Kommunikation und Entertainment. Nachrüsten ist immer teurer und mit ärgerlichem Aufwand verbunden, sind erst einmal Fliesen oder Tapeten an der Wand.

IMMOBILIE EINFACH AUFWERTEN

Für den Überblick sorgt eine mehrseitige Checkliste, die ebenfalls online abgerufen werden kann. Das Baurecht sieht Mindest- und Komfortstandards für die Elektroinstallation vor und zeigt auf, welche Anschlüsse auf jeden Fall zu berücksichtigen sind und wie man seine Immobilie aufwertet. Die Gira Planungshilfe verweist auf den Online-Raumplaner von ELEKTRO+ (siehe auch Seite 14). Preisbeispiele zeigen, mit welchem Budget man rechnen muss. Noch ein Vorteil: Die eigene Planung hilft auch dem Elektrofachmann, der so erfährt, welche Wünsche seinen Kunden wichtig sind.

Die Planungshilfe im Internet: www.gira.de
Folgen Sie diesem Zeichen:

Gira Planungshilfe für zu Hause

DESIGN IN 3D

Mit dem Designkonfigurator lassen sich die Rahmenvarianten der Gira Schalterprogramme ganz nach Wunsch mit ausgewählten Funktionen in unterschiedlichen Farben und Materialien kombinieren. Ideal, um das passende Design zu finden.

Zehn Schalterprogramme, zahlreiche Einsätze mit verschiedenen Funktionen sowie 50 Rahmenvarianten mit einer ganzen Palette von Farben und Varianten in Echtmaterialien hat der Elektrosystemhersteller Gira derzeit im Angebot. Da fällt es schon mal schwer, das Passende zu finden. Gira hilft mit dem Designkonfigurator. Über das Internet kann man die verschiedenen Varianten ansehen, kombinieren und schließlich seine Auswahl auf einer Merkliste zusammentragen.

RAHMEN UND EINSÄTZE WÄHLEN

Der Auswahl nähert man sich am besten schrittweise. Zuerst legt man die Funktion fest, die installiert werden soll. Zur Auswahl stehen ein Tastschalter, eine SCHUKO-Steckdose oder die Kombination aus beidem. Im nächsten Schritt wählt man das passende Schalterprogramm rechts oben in der Menüführung des Designkonfigurators. Für Akzente an der Wand sorgt Gira Event mit seinen farbigen Rahmen. Kontraste bieten wiederum dunkle Rahmen mit hellen Einsätzen und umgekehrt. Soll es edel sein, kommt vielleicht Gira Esprit infrage. Wie wäre es mit einem auf das Interieur des jeweiligen Raumes abgestimmten Schalterprogramm mit entsprechender Farbauswahl?

AUCH ALS APP FÜR UNTERWEGS

Mit jedem Mausklick steht eine neue Auswahl an Rahmenvarianten und Einsätzen zur Verfügung. Praktischerweise gibt es zu jeder Variante eine Kurzbeschreibung. Für eine räumliche Vorstellung sorgt die 3D-Ansicht, die das Produkt um bis zu 120 Grad schwenkt. Zusätzlich zeigt die Galerie Designbeispiele, die die Wirkung der Rahmenprogramme im Raum widerspiegeln. Für unterwegs gibt es den Designkonfigurator auch als App für iPhone und iPad. Für Smartphones und Tablets mit anderen Betriebssystemen ist eine optimierte Webdarstellung verfügbar.

Der Designkonfigurator im Internet:
www.gira.de/schalterprogramme

BESSER ALS DAS MINDESTE

Mindeststandards für die Elektroinstallation sind in vielen Haushalten nicht mehr auf der Höhe der Zeit. Der Sicherheit wegen sollten Stromkreise, Steck- und andere Anschlussdosen überprüft und ihre Zahl gegebenenfalls erhöht werden.

Noch eine freie Steckdose gefunden, um die elektrische Kaffeemühle zu starten? Oder musste kurzzeitig die Mikrowelle vom Netz? Angesichts der Vielzahl elektrischer Helfer im Haushalt reichen die Stromquellen oft nicht aus. Spülmaschine, Kühlschrank, Durchlauferhitzer und Kaffeemaschine hängen bereits an einer Mehrfachsteckdose. Kein Einzelfall und nicht nur ein Küchenproblem. In anderen Räumen kommt es zu ähnlichen Engpässen. Denn die Zahl der Elektrogeräte pro Haushalt ist drastisch gewachsen, nicht aber die Zahl der Stromkreise und Anschlussdosen.

STEIGENDER STROMBEDARF

Die Folge: Die Stromkreise in vielen Häusern ächzen unter der Dauerlast. Es kommt zu Kurzschlüssen, schlimmstenfalls zu Kabelbränden. Der Grund dafür liegt in der mangelhaften Ausstattung der Elektroinstallation. Die meisten Häuser sind 40 Jahre alt und älter. Der Bedarf an Stromquellen beschränkte sich aufgrund weniger Elektrogeräte pro Raum. Heute sind die Mindeststandards von Anschlüssen für Beleuchtung, TV- und Kommunikationseinrichtungen sowie Stromkreisen gestiegen. Nicht nur der Sicherheit der Bewohner und des Schutzes vor Bränden wegen: Eine bessere Ausstattung erhöht auch die Qualität eines Gebäudes und dessen Wert.

KOMFORT UND SICHERHEIT

Eine Elektroinstallation, die auch in ein paar Jahren noch den Bedürfnissen seiner Nutzer genügt, ist immer kostengünstiger als das Nachrüsten von Leitungen. Deshalb gilt bei Neubau, Renovierung und Modernisierung: In die Zukunft denken und die Ausstattung bei der Elektroplanung erhöhen. Die Initiative ELEKTRO+, von der Fachgemeinschaft für effiziente Energieanwendung e.V. (HEA) und dem Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie e. V. (ZVEI) gegründet, informiert auf ihrer Website ausführlich über Mindestausstattung, Komfort und Sicherheit bei der Elektroplanung.

Wir als Ihr Elektrofachbetrieb beraten Sie gerne auch persönlich.

Infos im Internet:
www.elektro-plus.com

ELEKTRO+

SICHERER SELBSTSCHUTZ

Mehr als die Hälfte der deutschen Landesgesetzgeber verpflichten zur Installation von Rauchmeldern in Privatwohnungen. Leichtsinnig ist, wer nicht bereits von sich aus die Brandmelder zur eigenen Sicherheit installiert.

Rund 500 Brandtote, Verletzte und Sachschäden in Milliardenhöhe sind jedes Jahr durch Wohnungsbrände zu beklagen. Unverständlich, dass sich die Landesgesetzgeber von sechs Bundesländern noch immer nicht in der Pflicht sehen, die Installation von Rauchmeldern vorzuschreiben. Dabei zeigt die Praxis: Rauchmelder können Leben retten. Sie überwachen die Raumluft rund um die Uhr und erkennen erste Anzeichen eines Brandes, bevor der Mensch das tut. Schon feine Rauchpartikel in der Luft lösen den Alarm aus. Bewohnern bleibt genügend Zeit, sich und andere vor dem Brand zu retten und die Feuerwehr zu rufen.

MELDER MÜSSEN ZUVERLÄSSIG SEIN

Bewohner, Haus- und Wohnungseigentümer und Mieter sollten generell Rauchmelder zu ihrem eigenen Schutz unabhängig vom Gesetzgeber installieren. Rauchmelder kosten nicht die Welt, ein Brand aber mitunter das Leben. Dabei gilt, nicht am falschen Ende zu sparen. Die Melder müssen rund um die Uhr zuverlässig sein und nicht schon bei Zigarettenrauch oder Schwaden zu Fehlalarmen neigen. Zuverlässige Geräte, wie der Gira Rauchwarnmelder Dual/VdS, sind im Elektrofachhandel erhältlich.

WICHTIGE SICHERHEITSMERKMALE

Wichtig sind die Sicherheitsmerkmale wie das CE- und das VdS-Prüfzeichen. Der Gira Rauchwarnmelder Dual/VdS bietet zudem doppelte Sicherheit dank eines optischen und eines thermischen Branderkennungsverfahrens in einem Gerät. Verschiedene Brandarten, wie Schwel- und Flüssigkeitsbrände, können schneller registriert und sicher erkannt werden, außerdem können Störeinflüsse ausgeschaltet werden. Zudem kann man den Gira Rauchwarnmelder Dual/VdS für 15 Minuten abschalten. Höchst praktisch bei unvermeidbarer Rauchentwicklung. Dabei wird nur das optische System ausgeschaltet. Die Wärmesensoren bleiben weiterhin aktiv und überwachen den Raum.

Infos im Internet:
www.rauchmelder-lebensretter.de
www.gira.de

RAUCHMELDERPFLICHT BESTEHT IN

Rheinland-Pfalz: für Neu-, Um- und Bestandsbauten, Nachrüstpflicht
Saarland: für Neu- und Umbauten
Schleswig-Holstein: für Neu-, Um- und Bestandsbauten, Nachrüstpflicht
Hessen: für Neu-, Um- und Bestandsbauten, Nachrüstpflicht in vorhandenen Wohnungen bis 31.12.2014
Hamburg: für Neu-, Um- und Bestandsbauten, Nachrüstpflicht
Mecklenburg-Vorpommern: für Neu-, Um- und Bestandsbauten, Nachrüstpflicht
Thüringen: für Neu-, Um- und Bestandsbauten
Sachsen-Anhalt: für Neu-, Um- und Bestandsbauten, Nachrüstpflicht bis 31.12.2015
Bremen: für Neu-, Um- und Bestandsbauten, Nachrüstpflicht bis 31.12.2015
Niedersachsen: für Neu-, Um- und Bestandsbauten, Nachrüstpflicht bis 31.12.2015

IN 80 GÄRTEN UM DIE WELT

Frei nach Jules Verne bietet die internationale Gartenschau 2013 in Hamburg eine Reise in 80 Gärten um die Welt. Zu bestaunen sind botanische Arrangements, Kreationen und Züchtungen. Die Biotope schaffen neue Lebensinseln.

Für Weltenbummler ist Hamburg immer eine gute Adresse. Als eine der zehn weltgrößten Hafenstädte ist die Hansestadt Handelszentrum, Umschlagplatz und Schmelztiegel. 2013 öffnet Hamburg ein weiteres Tor zur Welt. Vom 26. April bis 13. Oktober 2013 lädt die Elbmetropole zu einer Reise in „80 Gärten um die Welt“ ein. Was bei Jules Verne Fiktion war, wird erlebbare Wirklichkeit. Die internationale Gartenschau (igs) präsentiert die verschiedenen Kulturen, Klima- und Vegetationszonen dieser Erde, zusammengetragen in 80 Gärten mit Pflanzen aus aller Welt, eingebettet in sieben Erlebniszentren. Im Mittelpunkt: die Elbinsel Wilhelmsburg im Süden Hamburgs.

MULTIKULTURELLE VIELFALT

Wilhelmsburg ist Europas größte bewohnte Flussinsel und zugleich Hamburgs größter und doch dünn besiedelter Stadtteil. Nicht weit von den Landungsbrücken und der HafenCity entfernt entwickelt sich hier eine multikulturelle Vielfalt zwischen akkurat gepflegten Stadthäusern, Yachthafen, Eckkneipen und Kiosken auf der einen und Hochhäusern, Hafen-, Container- und Dockanlagen auf der anderen Seite. Grün, bunt und international ist Wilhelmsburg. Das Portugiesenviertel am Reiherstieg, Werkstätten und Ateliers signalisieren die Aufbruchsstimmung der überwiegend jungen Familien, Künstler und Handwerker, die das raue bis charmante Viertel prägen.

UNGEWOHNTE PERSPEKTIVEN

Über die „tanzende Ballerina", die neue, mit ihren gekreuzten Laufbändern an eine Tänzerin erinnernde Brücke, gelangen die Besucher vom sanierten S-Bahnhof Wilhelmsburg zum Haupteingang der Gartenschau. Von den Landungsbrücken aus verbinden auch zwei Barkassenlinien die Insel. Sie fahren in 40 Minuten zum Reiherstieg oder schleusen sich in zwei Stunden durch die Insel. Die bunten Gärten der igs können zu Fuß oder mit der futuristischen Einschienenbahn bewältigt werden. Das Gleis durchzieht auf Stelzen in bis zu sechs Metern Höhe einen 3,5 Kilometer langen Rundkurs. An drei Stationen kann man aus- und zusteigen und das Gelände aus ungewohnter Perspektive genießen.

WEITE WELT GANZ NAH

Die erste Station ist der Haupteingang mit seiner großzügigen Piazza. Von hier aus steuern die Besucher sieben verschiedene Welten an. Pflanzen aus aller Welt, exotische Gewürze und unbekannte Gerüche wecken die Sinne. Hafenwelten wie Mumbai, Kalkutta und Singapur rücken in greifbare Nähe. Nur ein paar Schritte weiter spiegelt die Welt der Kulturen die unterschiedlichen Ausdrucksformen der Menschen in Sprache, Literatur, Musik, Küche, Kleidung, Symbolik und Architektur wider. Ein Stück weit präsentiert sich Wilhelmsburg selbst. Multikulturell zeigt sich die Welt der Kontinente. Afrika, Amerika, Asien, Australien und Europa werden in jeweils drei Gärten dargestellt. Ein blaues Blütenmeer symbolisiert die Ozeane.

NATUR UND MENSCH

In den Naturwelten erleben die Besucher gestaltete und gestylte Natur als kleine Inseln in einem Meer aus Grün versteckt in einem Ried. Schwungvoll geht es in der Welt der Bewegung zu. Hier erwartet die Besucher ein breites Sport- und Bewegungsangebot, wie Kletterwand, Klettergarten, Skaterparcours, Bouleplatz, Yoga und Balance. Dass ein Leben ohne Wasser undenkbar ist, zeigt die Wasserwelt. Die Gärten verdeutlichen mit Stationen von der Dürre bis zum Überfluss, wie wichtig Wasser für das Leben auf der Erde ist. Sichtbares Symbol: die große Fontäne. Der mächtige Brunnen hingegen eint die fünf Gärten der Weltreligionen Buddhismus, Christentum, Hinduismus, Islam und Judentum, ein botanisches Zentrum des Austausches und der Toleranz.

Die botanische Weltreise lohnt. Das Gelände soll später Park und Teil der neuen Infrastruktur werden. Die parallel stattfindende Internationale Bauausstellung zeigt urbane Visionen, die Hamburg bereichern werden.

Infos im Internet:
www.igs-hamburg.de
www.hamburg-tourismus.de

Eintrittspreise:
Einzeltageskarte: 21 Euro
Feierabendkarte ab 18 Uhr: 9 Euro
Dauerkarte: 110 Euro
Ermäßigungen siehe Internet

REBEN, RHEIN UND ROSEN

Vom vermutlich meistbesuchten und -besungenen Felsen oberhalb des Rheins, der Loreley, sind es noch ein paar Kilometer und Kurven rheinaufwärts zu einer der malerischsten Weinlandschaften Deutschlands: dem Rheingau. Romantisch, gastfreundlich und touristisch voll erschlossen.

Am besten nähert man sich von Nordosten her auf der B 42. Tempolimit und Überholverbot zwingen zu gemütlichem „Cruisen“. Es geht vorbei an Burgruinen, pittoresken Fachwerkhäusern, herausgeputzten Orten und jeder Menge Straußwirtschaften, in denen Wein und Spezialitäten der Region aufgetischt werden. Der Rheingau, auch UNESCO-Weltkulturerbe, beginnt offiziell in Lorch. Wirklich da ist man, wenn der Rhein westwärts fließt. Einer Laune der Natur hat die Region ihre Existenz zu verdanken. Zwischen Wiesbaden und Rüdesheim weicht der Rhein von seinem sonst nordwärts gerichteten Lauf nach Westen ab. Das mediterrane Klima und die zur Sonne geneigten Hänge des Taunus begünstigen Rebwachstum und Reife der überwiegend angebauten Rieslingtraube.

BALLERMANN DES RHEINGAUS

Am westlichen Ende des Rheingaus liegt Rüdesheim, wahrscheinlich Deutschlands weltbekannteste Stadt nach Berlin. Touristen aller Nationen strömen ganzjährig durch die Drosselgasse – den Ballermann des Rheingaus. Romantisch ist hier nichts mehr. Souvenirläden reihen sich an Biergärten mit multilingualer Bedienung. Empfehlenswert hingegen sind die Brömserburg mit dem Weinmuseum und der Brömserhof mit Siegfried Wendels Mechanischem Musikinstrumentenkabinett. Rund 350 Instrumente von der Spieluhr aus dem 18. Jahrhundert bis zur wuchtigen Jahrmarktorgel rattern und klimpern für die Besucher. Einen verklärten Blick ins Rheintal bietet die Gondelfahrt hinauf zum Niederwalddenkmal und zur frisch renovierten Germania. Zurück geht es zu Fuß durch die Weinberge.

Die Brömserburg in Rüdesheim

DEM RÖMER FOLGEN

Überhaupt lädt der Rheingau mit gut beschilderten Routen zum Wandern zu Fuß oder mit dem Rad ein. Festes Schuhwerk und eine aktuelle Wanderkarte sind ein Muss, gute Kondition und ein starker Wille empfehlenswert. Denn die Routen bieten viel fürs Auge, noch mehr aber für Gaumen und Magen. Den Rheingau in seiner ganzen Schönheit erlebt man auf der Rheingauer Riesling-Route. Dem Römer folgend führt sie von Lorch bis Flörsheim-Wicker und zurück. Der Römer ist allerdings kein antiker Krieger, sondern das typische Trinkgefäß dieser Region. Wem das zu rustikal ist, für den bietet Schloss Johannisberg das passende Ambiente.

WER ZU SPÄT KOMMT ...

Auf Schloss Johannisberg – erstes Weingut der Welt und noch heute bedeutende Weindomäne mit hervorragenden Lagen – wurde diese Bauernweisheit neu geschrieben. Denn nicht bestraft, sondern reich beschenkt wurden die Benediktinermönche 1775, als sie die bereits faulenden Trauben kelterten, nachdem der Kurier mit der Erlaubnis zur Lese verspätet zurückkehrte. Statt verdorben zu sein, überraschten die Trauben mit einer besonderen Süße. Die Spätlese war geboren. Dem Reiter wurde auf Schloss Johannisberg ein Denkmal gesetzt. Als Comicheld Karl trat der Spätlesereiter seine Reise um die Welt an. Versehen mit Anekdoten aus dem 18. bis 21. Jahrhundert und Trinksprüchen von Dichtervater Goethe erweckte der Illustrator und Maler Michael Apitz die Figur zu neuem Leben. Zwölf Bände sind erschienen und in viele Sprachen übersetzt worden.

Der Spätlesereiter auf Schloss Johannisberg

Burg und Rosengarten von Eltville

STADT DER ROSEN

Sinnlichste Stadt des Rheingaus ist Eltville. Die Stadt der Reben und der Rosen läutet im Juni die sinnenfreudige Saison ein: Zigtausend Rosenstöcke locken mit intensiven Farben und Düften. Beliebte Flaniermeile: der Burggraben mit Rosengarten und Rheinpromenade. Im Altstadtcafé Glockenhof ist die Rose als feiner Rosentrüffel zuckersüße Köstlichkeit. Die Rose läutet auch die Zeit der Rheingaufeste ein: Sektfest, Weinfest, Erdbeerfest, das Rheingau Musik Festival (Juni – August) mit vielen internationalen Stars und die Eltviller Burghofspiele (Juni – August). Einfach hinfahren und genießen.

Anregungen im Internet:
www.rheingau.de
www.rheingau-musik-festival.de
www.apitz-art.de
www.hotelglockenhof.de
www.schloss-johannisberg.de

Fachbetrieb für intelligente Elektroinstallation

elektro ewald

www.elektroewald.it

Elektro Ewald
Michael-Pacher-Straße 17d
39030 Pfalzen
Italien

Tel +39 0474 - 529 088
Fax +39 0474 - 529 459

info@ewald.it
www.elektroewald.it

Unsere Öffnungszeiten:
nach Absprache

Unser Notdienst ist 24 Stunden für Sie erreichbar: Tel +39 348 - 22 30 747

Entspannen Sie!
Dank intelligenter Gebäudetechnik.

Wer sich für ein Gira Produkt entscheidet, setzt auf moderne Elektroinstallation, die in Qualität, Komfort und Design höchsten Ansprüchen gerecht wird. Gut zu wissen, dass es einen Partner in Ihrer Nähe gibt, der Ihnen dieses hohe Niveau auch bei Installation und Service bietet.

Elektro Ewald steht Ihnen seit 1996 als kompetenter Fachbetrieb mit Rat und Tat zur Seite. Die zehn Mitarbeiter und der Auszubildende unseres Familienbetriebes sorgen dafür, dass Ihre Wünsche nach zeitgemäßer Elektroinstallation in Erfüllung gehen.

Individuelle Beratung bieten wir Ihnen zu den Themen:
- Neubau
- Renovierung und Modernisierung
- Planung und Konzeption

Unsere Schwerpunkte setzen wir in den Bereichen:
- Elektroinstallation
- Netzwerktechnik
- KNX/EIB
- Beleuchtung

Gerne zeigen wir Ihnen, welche faszinierenden Möglichkeiten moderne Elektroinstallation auch Ihnen bietet. Sie können sicher sein: Bei uns bekommen Sie heute Lösungen, die Sie auch morgen noch begeistern.

Wir freuen uns darauf, Sie persönlich zu beraten. Rufen Sie uns an.